



Marburger
Zeitung

Schriftleitung, Veranftaltung
Buchdruckeret, Maribor,
Jurčičeva ulica 4, Telefon 24

Besugsprell:

Abholen, monatlich	Lin 20-
Zufellen	21-
Durch Post	20-
Ausland, monatlich	30-
Eingelnummer	Lin 1 bis 2-

Bei Bestellung der Zeitung ill der Abomentsbetrag für Slovenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Die beantragte Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt. Inferatenaufnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Roma Company, bei Sagorab bei Interkollektum b. S. in Graz b. Alenreich, Rastiger, in Wien bei einem Anzeigennehmer teilen.

Ar. 103

Maribor, Samstag den 7. Mai 1927

67. Забра

**Dr. Korošec, Dr. Zerjav, Dr. Ravnikar und
Bucelj in Beograd**

Wahlvorbereitungen der Regierung

ro. B e g r a d, 6. Mai. Die Frage des möglichen Eintrittes der Slowenischen Volkspartei wird sowohl von der Presse als auch in politischen Kreisen lebhaft kommentiert. Dr. R o r o s e c, welcher gestern vom Minister des Aeußeren Dr. M a r i n l o v i c empfangen wurde, hatte im Laufe des heutigen Tages Unterredungen mit T r i f l o v i c und U z u n o v i c sowie mit dem ehemaligen Innenminister Boza M a l i s h a n o v i c. Man glaubt in politischen Kreisen, daß Dr. Rorošec gestern einen taktischen Mißerfolg erlebt hat und sich nun auf die radikale Zentrums-Gruppe sowie auf die Seite der Pašić-Gruppe geneigt habe. Eine besondere Rolle scheint der slowenische Agrarminister a. D. P u c e l i j zu spielen, welcher eine neue radikal-bauernparteiliche Koalition propagiert.

Ministerpräsident Bukičević empfing nach vorheriger Audienz den Führer der slowenischen Nationalen Dr. Ma n i h a r, welcher ihm den Rat erteilte, die Slowenische Volkspartei neuerlich in die Regierung einzubringen zu wollen.

Die heutige „Pravda“ veröffentlicht die sensationelle Meldung, daß Dr. Zerjav beschlossen habe, als Vertreter der Slowenen in die Regierung einzutreten, auch wenn es gegen den Willen seiner eigenen Partei geschehen müßte. Dr. Zerjav hat diese Meldung auf das Entschiedenste dementiert.

ro. B e o g r a b, 6. Mai. In der letzten Zeit hat die Regierung sehr intime Bande mit Vertretern der deutschen und magyarischen nationalen Minorität angeknüpft. In politischen Kreisen wird diese Erscheinung mit der Möglichkeit der baldigen Ausschreibung von Neuwahlen in Zusammenhang gebracht. Die Radikalen haben den Abgeordneten Bela S t r i l i c s beauftragt, mit dem Vorstand der ungarischen Partei in Verbindung zu treten, um über ein gemeinsames Vorgehen der beiden Parteien bei den Stupfchthinawahlen zu beraten. Ähnliche Bestrebungen machen sich gegenüber der Partei der Deutschen bemerkbar. Der deutsche Abgeordnetenklub ist seit gestern vollzählig in Beograd versammelt und einzelne Mitglieder haben ihre Konferenzen mit den Radikalen bereits begonnen. Heute nachmittags wird Ministerpräsident Buktschewitsch den Obmann der deutschen Stupfchthin-Fraktion, Abg. Dr. Stefan R a s t, in einer Unterredung empfangen.

ro. Beograd, 6. Mai. Infolge eines Streites, der zwischen den Nationalen und den in der Regierung vertretenen bosnischen Moslims ausgebrochen ist, der aber parteipolitische Interessenphären berührt, fand heute vormittags eine Konferenz zwischen Ministerpräsident Butkovic, den Ministern Dr. Gršić, Andreić und Dr. Marinković sowie Dr. Spaho statt, die zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt hat.

funden sei und daß an ihrer Weiterbildung ernsthaft und mit größter Vorsicht gearbeitet werden müsse.

Ministerrat

ro. B e o g r a d, 6. Mai. Heute um 16 Uhr findet ein Ministerrat statt. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Fragen: Die Frage der ungarischen Sequetter; Liquidierung mehrerer ministerieller Kommissionen, Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Eier und andere Agrarprodukte; Errichtung von Valäken für das Verkehrsministerium und die Generaldirektion der Staatsbahnen, ferner Flüssigmachung eines 500.000-Dinar-Kredits für die Instandhaltung der Invaliden-Schießgerichte.

Schwierige Kabinettsbildung in Oesterreich

ro. B t e n, 6. Mai. Für die kommende Woche sind die Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts in Aussicht gestellt. Der Schwerpunkt der Situation liegt auf dem Landbund, welcher voraussichtlich morgen in Dresden zu einer Parteikonferenz zusammentritt, die die Richtlinien für die eventuelle Teilnahme am bürgerlichen Koalitionskabinett aufzuklären haben wird. Der Landbund ist grundsätzlich geneigt, in die Regierung einzutreten, doch fordern die Agrarier das Ackerbauministerium, eine Forderung, die die bedeutend geschwächten Christlichsozialen mit Rücksicht auf die gleiche Forderung ihres eigenen agrarischen Flügels kaum werden erfüllen wollen. Diese Regierung wird eine Schweregeburt darstellen, auch wenn es Dr. Seip l gelingen sollte, den Landbund zum Eintritt in die Regierung zu bewegen. Die neuerliche Christlichsozial-großdeutsch-agrar. Koalition wird ein labiles Kabinett abgeben, da die Großdeutschen und Landbändler gewisse kulturpolitische Forderungen aufstellen werden, die für die Christlichsozialen unannehmbar sind, u. a. die Reform des Erbrechts an der die Regierung in die Kritik ziehen könnte. Stahl wäre nur eine sozialdemokratisch-christlichsoz. Koalition, doch müßte vor ihrer Bildung ein streng fixiertes Programm entworfen werden. In diesem Falle müßten

Heute bis Sonntag Kino Apolo
Geheimnisse des Seebades

Harry Hill. Lustig und abenteuerlich.

die Christlichsozialen auf die Kanzlerschaft Dr. Seipis verzichten und eine neutrale Persönlichkeit nominieren. Die Sozialdemokraten haben eine abwart. Haltung eingenommen.

Der Albanien-Konflikt

ro. Rom, 6. Mai. Die Blätter bringen die offiziöse Meldung, daß der jugoslawisch-italienische Konflikt knapp vor seiner Liquidierung stehe. Diese Situation sei durch Intervention Englands in Rom und Beograd geschaffen worden. Italien sei Jugoslawien insofern entgegengekommen, als es der Regierung in Beograd die Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen angeboten hat. Jugoslawien habe sich anderseits verpflichtet, den Vertrag von Tirana nicht mehr in das Dispositionsmaterial einzubeziehen. Die direkten Verhandlungen erstreckten sich demnach hauptsächlich auf die Frage der Ratifizierung der Konvention von Nettuno.

Ungarns Wiederwahl gesichert

Prag, 5. Mai. In einer Besprechung, die heute zwischen dem Ministerpräsidenten und den Präsidenten der beiden Kammern stattgefunden hat, wurde beschlossen, die Wahl des Präsidenten der Republik am 27. Mai vorzunehmen. Die tschechischen Marxier, die größte Gruppe der Regierungskoalition, haben beschlossen, bedingungslos für die Wiederwahl des Präsidenten Masaryk einzutreten. Auf Grund dieses Beschlusses nimmt man an, daß die übrigen Regierungsparteien ebenfalls Masaryk wählen dürften, obwohl sich auf Seite der klerikalen Parteien ein gewisser Widerstand geltend macht. Da jedoch die in der Opposition stehenden sozialistischen Parteien geschlossen für Masaryk eintreten werden, erscheint keine Wiederwahl so gut wie gesichert.

Die internationale Wirtschaftskonferenz

R. G e n f, 6. Mai. Die Teilnahme der russischen Delegierten auf der Internationalen Weltwirtschaftskonferenz wird in sämtlichen Genfer Kreisen vielfach kommentiert.

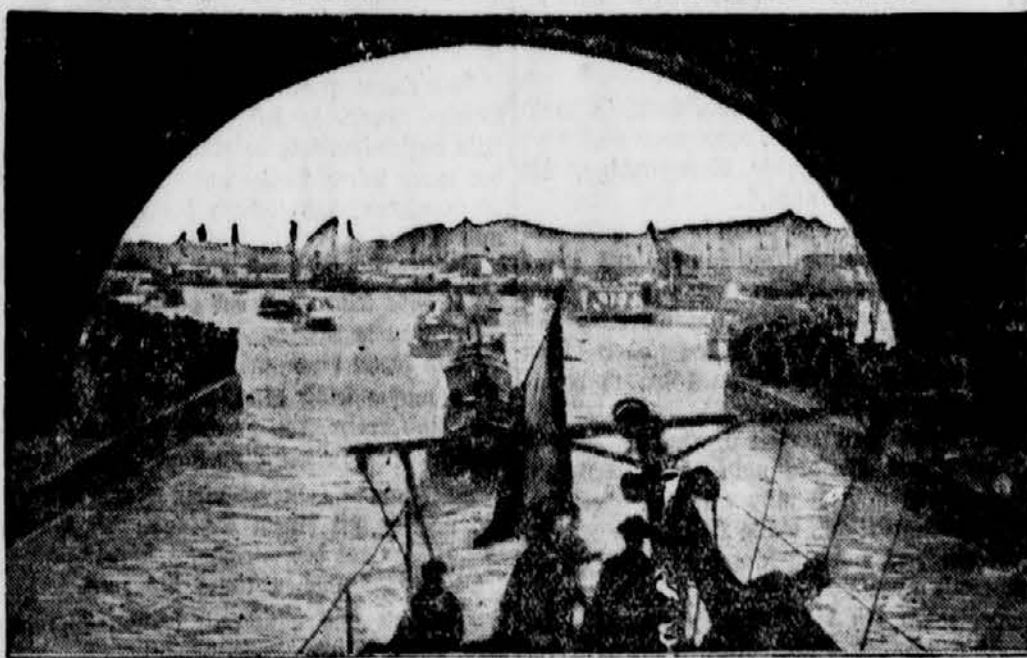
Die Konferenz setzte gestern die Diskussion über das allgemeine Programm der Weltwirtschaft fort. Es sprachen mehrere Redner, darunter J a u h a n g, welcher die Errichtung eines permanenten Wirtschaftsrates beim Völkerverbund beantragte, in dem auch die Arbeiterklasse vertreten werden soll.

Genf, 5. Mai. Nach der Eröffnung der Sitzung wies als erster Redner der holländische Delegierte Doktor Z i m m e r m a n n auf das amerikanische Beispiel des wirtschaftlichen und staatlichen Zusammenschlusses und der Freizügigkeit unter den einzelnen amerikanischen Staaten hin und empfahl Europa, dieses Beispiel und seine Vorteile nicht aus dem Auge zu verlieren, wenn auch aus verschiedenen Gründen noch längere Zeit wenig Aussicht bestehe, ähnliche Verhältnisse für Europa zu verwirklichen. Die Steuerlasten seien in Europa unverhältnismäßig viel größer als in Amerika und lasten natürlicher als schweres Hemmnis auf der Entwicklung der Wirt-

schaft. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erörterte er insbesondere die Bedürfnisse des Exportes und betonte, daß die Regelung und Erleichterung der Exportfrage den gewichtigsten Gesichtspunkt darstelle, unter dem die europäische Wirtschaft zu leiden habe.

Der Präsident des Reichswirtschaftsrates, C. F. S i e m e n s erklärte, durch den Krieg und die Zwangswirtschaft seien plötzlich stoßweise Änderungen der Wirtschaft hervorgerufen worden. Durch die Beeinflussung der Wirtschaft durch die Staatsleistungen sei eine starke Beeinträchtigung der natürlichen Produktionsbedingungen zum Schaden der Lebenshaltung eingetreten. Aus Kriegs- und Inflationsgründen seien die Produktionsstaaten über das notwendige Maß vermehrt worden, und man habe nicht immer den Mut gefunden, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Dies und die internationalen Verpflichtungen machen eine Umstellung der Produktion auf der gegebenen wie auf der neuem Seite erforderlich. Der Redner beschäftigte sich sodann mit dem Problem der Arbeitslosigkeit und der Frage der internationalen Verständigung zwischen gleichartigen Industrien, die zunächst eine nationale Verständigung zur Voraussetzung haben. Schließlich berührte der Redner die Frage, ob die bisherigen Wirtschaftsformen die einzig richtigen und möglichen wären. Er glaube, daß auch hier der Stein der Meilen noch nicht ge-

Ein Kanaltunnel bei Marseille



Die ersten in den Novotanal einlaufenden Schiffe nach der Verkehrsübergabe.

Nach 10-jähriger Arbeit wurde soeben der Kanaltunnel bei Marseille dem Verkehr übergeben. Diese eigenartige Wassertrasse führt in einer Länge von 7 km und 22 m Breite am Seeboden „Etang de Berre“, das nunmehr zum größten Inlandhafen Frankreichs wurde. Marseille ist somit über den Kanal de Rome und die Rhône mit dem Rhein verbunden.

Nachrichten vom Tage

Weitere 48 Gemeinden unter Wasser!

R e m o r t, 5. Mai. Der neue Dammbruch bei Miliken hat eine Ausdehnung von 150 Metern. Sobald dieser Dammbruch bekannt wurde, haben die Behörden Flugzeuge mobil gemacht, um den Bewohnern in den bedrohten Dörfern durch Flugzettel Befehl zu geben, sich sofort nach Bidsburg zu begeben oder, wenn es an der Zeit dazu fehlen sollte, die umliegenden Anhöhen zu erreichen.

Durch diesen neuen Dammbruch werden 48 Gemeinden innerhalb zweier Tage überschwemmt werden. Das unter Wasser stehende Gebiet wird dadurch um 20.000 Hektar an wachsen.

Überall längs des Mississippi und seinen Nebenflüssen arbeiten gegenwärtig tausende von Freiwilligen an der Befestigung der Dämme. Zu diesem Zweck sind sogar die Sträflinge aus den Gefängnissen entlassen worden. An vielen Orten steht das Wasser in den überschwemmten Plantagen zwei bis drei Meter hoch.

Das Danaergeschenk des Vatikans

Zur Ernennung des Titularbischofs Dubanovic.

Wie bereits mitgeteilt, wurde am 1. Mai in Subotica im Beisein von sieben Vertretern des jugoslawischen Episkopats der bisherige apostolische Administrator der Batschka, Mons. Ludwig Dubanovic nach Verlesung der päpstlichen Bulle unter großem Pomp zum Bischof geweiht. Und zwar zum Titularbischof von Rafimon auf der Insel Kreta. . . In die Freude der Batschkaer Katholiken über den Amtsantritt ihres neuen geistlichen Oberhirten fiel gleichzeitig ein bitterer Tropfen. Die römische Kurie hat einen glänzenden Schachzug getan: sie hat zwei Titel ausgetauscht, ohne an der kirchlich-territorialen Jurisdiktion in der Batschka auch das geringste geändert zu haben, denn der Titularbischof Dubanovic „von Kreta“ erscheint heute nur mehr als Administrator der durch den Vertrag von Trianon von der Erzdiözese Kalocsa abgetrennten Kirchenprovinz.

Die Batschka ist demnach de iure noch immer ein integrierender Bestandteil der Erzdiözese Kalocsa in Ungarn. Nun wirft sich eben die Frage auf, warum die Kurie halbe Arbeit geleistet und nicht zugleich auch eine eigene Diözese Batschka abgegrenzt hat. Oder: Ist diese Regelung der Kirchenadministration nicht etwa als symbolische Affirmierung der provisorischen staatlichen Zugehörigkeit der Batschka zu verstehen. Wir waren Zeugen, wie schleunigst die Abtrennung Hunnes von der Jurisdiktion des kroatischen

In den Flüchtlingslagern ist die sanitäre Lage zum Teil kritisch geworden. An verschiedenen Orten ist der Typhus ausgebrochen. Aus dem Lager von Arkanjas werden bisher 37 Typhusfälle gemeldet, wovon zwei tödlich verliefen.

N e w - O r l e a n s, 4. Mai. Dreizehn Kreise in Nord- und Mittel-Louisiana mit hundert großen und kleinen Städten und zahlreichen Dörfern sind überschwemmt und von den Einwohnern verlassen. Die angeschwollenen Gewässer des Mississippi bewegen sich den fruchtbarsten Baumwoll-, Zucker- und Reisgebieten und der Hauptstadt des Landes zu. Das nordöstliche Louisiana ist in einer Ausdehnung von 4000 Quadratmeilen nahezu zerstört. Der Strom hat den Damm an weiteren zwei Stellen durchbrochen. Die schlammigen Gewässer bedecken 15.000 Quadratmeilen in Louisiana, Arkansas und Mississippi. Ein neues Heer von Flüchtlingen hat sich in Bewegung gesetzt, die Zahl der Heimatlosen beträgt 250.000.

Distums Senf durchgeführt worden ist. Aber dort handelte es sich um italienische Interessen. Die Errichtung eines selbstständigen Distums Batschka ist ein Gebot der Notwendigkeit. Die Katholiken Jugoslawiens mühten sonst zur Ueberzeugung gelangen, daß zwischen dem falschtischen Italien und dem legitimistischen Horthy-Ungarn gewisse Ziele abgesteckt wurden, die auch der Vatikan gelegnet hat. Die Katholiken Jugoslawiens verdienen keine Danaergeschenke.

Die albanische Wehrmacht

Der albanische Sonderberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ gibt eine Uebersicht über die albanische Wehrmacht, der wir folgendes entnehmen: Es bestehen heute in Albanien fünf Bataillone Infanterie, u. zw. hat jedes Bataillon drei Kompanien und eine Maschinengewehrkompanie. Die Mannschaften zweier dieser Bataillone sind Albaner. Die Bewaffnung besteht aus Karabinern österreichischer und italienischer Herkunft. An Artillerie existieren drei Batterien mit je drei Gebirgsgeschützen und je einer Maschinengewehrkompanie. Neben diesem stehenden Heer gibt es noch neun Instruktionszentren für Infanterie- und drei Instruktionszentren für Maschinengewehrtruppen. Die Gesamtstärke des Heeres beträgt nach ziemlich genauer Schätzung 4000 bis 4500 Mann. Der militärische Wert der Truppen hat sich zwar in den letzten Jahren etwas gehoben, ist aber auch heute noch sehr gering. Hinzu kommen ferner 2000 Mann Gendarmerie, die aber kaum über die ersten militärischen Gehversuche hinaus sind. Diese 6500 Mann sind also

für jeden ernsthaften Versuch einer fremden Macht, in Albanien einzudringen, ohne die geringste Bedeutung. Die irregulären Truppen sind auf etwa 4000 Mann zu beziffern, soweit sie zu Ahmed Zogu halten, ferner noch einmal so viel, die den Emigranten zur Verfügung stehen. Ahmed Zogu verfügt also augenblicklich in Albanien über rund 10.000 Mann. Die albanische „Kriegsflotte“ besteht aus zwei ehemals deutschen Minensuchbooten, die auf der Flotte von Durazzo vor Anker liegen, weil der albanische Staat das Geld für Kohle zu überflüssigen Spazierfahrten nicht ausgeben will.

t. Die Kleine Entente der Journalisten. Vorigen fand in Beograd eine Plenar-sitzung des Zentralausschusses der journalistischen Kleinen Entente statt. Zum Obmann dieser Vereinigung jugoslawischer, tschechoslowakischer und rumänischer Journalisten wurde der Abgeordnete und ehemalige Chefredakteur des „Slovenec“, Herr Franz Smolajewski, gewählt. Gleichzeitig wurde die Journalisten-Delegation für die bevorstehende Konferenz der Kleinen Entente in Joachimsthal bestimmt. Die Delegation setzt sich wie folgt zusammen: Franz Smolajewski, Präses; Andra Milosavljevic, Schriftführer; Michael Zivandovic, M. Parmacovic, Maska Sokic, R. Marlovic und M. Fabjanovic, Mitglieder.

t. Der neue Generaldirektor des Flugschiffahrtswesens. Für den Posten des Generaldirektors des gesamten staatlichen Flugschiffahrtswesens haben sich 14 Bewerber, ausschließlich Maschineningenieur, angemeldet. Die Jury hat nach eingehender Prüfung der Kandidaten den Maschineningenieur Jovan Nikolic zur Ernennung vorgeschlagen. Dem neuen Generaldirektor wurde ein Monatseinkommen von 12.000 Dinar mit Tantiemen zugesichert.

t. Aus dem Finanzdienste. Der Unterinspektor der Bezirksfinanzkontrolle Herr Matthias Rihitar ist von Dolnja Lendava nach Krsko transferiert worden. Versetzt wurde ferner der Unterinspektor Josip Terjabin nach Dolnja Lendava und der Bezirks-Finanzkontrollkommissär Jovan Todor von Krsko nach Dravograd.

t. Briand — Ehrenpräsident der Paneuropäischen Union. R. Berlin, 5. Mai. Ministerpräsident Briand hat einer Pacifist Meldung zufolge das Ehrenpräsidium der Paneuropäischen Union angenommen.

t. Zur ungarischen Königsfrage. R. Paris, 5. Mai. Die ungarische Regierung hat die Exkönigin Bita offiziell befragen lassen, ob sie gewillt sei, dem Kronprinzen Otto die Rückkehr nach Ungarn zu gestatten.

t. Italienische Wählerarbeit auf jugoslawischem Staatsgebiet. In der letzten Zeit werden Slowenen und Kroaten mit Flugzetteln italienischer Provenienz überschwemmt, in denen die Slowenen und Kroaten zum Aufstand gegen die Staatsgewalt aufgefordert werden. Wie wir Jagreber Blättern entnehmen, werden diese Flug-

blätter in Mailand und sogar in Budapest u. Paris gedruckt. Es handelt sich um eine dumme Propaganda gegen die Ordnung im jugoslawischen Staate. Der Faschismus möge selbst auf der Hut sein, um heute oder morgen nicht von einem Aufstand im eigenen Lande niedergedrückt zu werden.

t. Vom Internationalen Arbeitsamt in Genf. Anfang Juni beginnen die Plenarberatungen des Internationalen Arbeitsamtes in Genf. Jugoslawien wird durch die nachstehende Delegation vertreten werden: Georg Rancovic, Staatssekretär im Ministerium für Sozialpolitik, Dr. Zivko Topalovic für die Arbeiterorganisationen und Djola Curcin für die Arbeitgeber.

t. Keine Versicherung bei ausländischen Gesellschaften! Der Finanzminister und der Handelsminister haben gemeinsam eine Verordnung erlassen, wonach jede Versicherung bei ausländischen Gesellschaften, die keine Bewilligung zur Abwicklung ihrer Geschäfte auf jugoslawischem Staatsgebiet besitzen, geahndet wird. Gegen Zuwiderhandelnde sind schwere Strafen bei gleichzeitigem Entzug des gesetzlichen Schutzes vorgesehen.

t. Kongreß der russischen Demokratie in Beograd. In der Zeit vom 8. zum 9. d. M. findet in Beograd der erste Jahreskongreß der russischen Demokratie statt, an dem über 1000 Delegierte der einzelnen Ortsgruppen aus dem ganzen Lande teilnehmen werden. Auf der Tagesordnung befinden sich bemerkenswerte Referate über die innere und äußere Situation in Rußland. Als Referenten werden angekündigt: Univ. Prof. Dr. Oubinskij, der Publizist M. Assjunt, ferner der in Prag lebende ehemalige Bürgermeister von Moskau, Astroff, u. a. mehr.

t. Ausbruch eines unterseeischen Vulkans. M o s k o u, 5. Mai. Am Kaspiischen Meer ist in der Nähe des Kap Kurinsk ein unter Wasser befindlicher Vulkan ausgebrochen. Eine riesige Feuerssäule ist über dem Wasser sichtbar.

t. Zur Rundfahrt des deutschen Automobilklubs. Klubs wird aus Belben am Bärthsee (Kärnten) geschrieben: Am 1. Mai trafen hier auf ihrer Rundfahrt durch Südböhmen, Oberitalien und Oesterreich 450 Mitglieder des allgemeinen deutschen Automobilklubs ein und wurden von den Behörden des Ortes und dem Kärntner Automobilklub empfangen. Unter den reichsdeutschen Gästen befand sich als Gast des Allgemeinen deutschen Automobilklubs der Präsident des hiesigen Landtages Herr Dr. Rönigshausen. Am Abend dieses Tages fand zu Ehren der reichsdeutschen Gäste im Kuriale des Hotels Schloß Belben eine festliche Veranstaltung statt. Am 2. Mai setzten die Gäste ihre Reise nach Wien fort.

t. Schrecklicher Kindesmord durch eine Mutter. R a g e n f u r t, 4. Mai. Dem Ragenfurter Landesgericht wurde die 22jährige in Pöfeld bei Ragenfurt lebende Magd Wilhelmine Pfeiffer wegen Verdrachtes, ihr dreiviertel Jahre altes Kind vergiftet zu haben, eingeliefert. Die Verhaftete

Die Sonnenjunger

Ein Roman von der roten Erde von A n n y W o t h e.

17 (Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1919 by Anny Wotthe-Wahn, Leipzig.

„Wie es zum Walde hineinschallt, so schallt es auch wieder heraus“, entgegnete sie.

„Lassen Sie doch die Gemeinplätze, Sie liegen Ihnen gar nicht.“

„Kinder, zankt euch nicht“, rief Helmgard munter dazwischen. „Wir sollten uns lieber etwas Nettes ausdenken, wo wir drei nun einmal beisammen sind. Wie wäre es mit einem Ausflug nach Münster oder sonst wohin? Ich möchte einmal irgend etwas unternehmen.“

„Ausgeschlafen“, meinte Baldo, „mitten in der Ernte geht das nicht und Fräulein Jlot würde ja doch nicht mit dabei sein.“

„Aber natürlich“, lachte Helmgard.

„Rein“, antwortete Jlot hart. „Ich würde nicht mitfahren.“

Helmgard sah die Freundin sprachlos an.

„Wie ich das finde, Jlot. Warum denn nicht?“

„Weil ich dabei bin“, warf Baldo ein und stieß einen Pfiff durch die Zähne.

„Ganz recht“, bekräftigte Jlot, „weil Sie dabei sind, Herr von Hinterode.“

Feinselig maßten sich die beiden Augenpaare.

Helmgard wurde fast ängstlich und sie schaute erschrocken von einem zum andern.

„Was habt ihr nur miteinander? Immer seid ihr gereizt. Wenn du Jlot quälst, Baldo, ist unsere Freundschaft aus.“

„Was soll ich denn tun, die Gnade dieser holden Königin zu erringen?“ gab Baldo unmutig zurück. „Soll ich ihr zu Füßen fallen? Das kann sehr schnell geschehen.“

Mit einem großen Satz sprang er von der Mauer herab, so daß die beiden Mädchen leise aufschrien. Als er glücklich unten gelandet war, kniete Baldo auf dem staubigen Wege nieder, hob flehend die Hände empor und fluchte:

„Heilige Frau, ich bete dich an.“

„Ich habe keine Frau und du keinen Mann, willst du so wie ich,“

Dann komm herab und küsse mich.“

Er wußte selbst nicht, woher ihm plötzlich der Kinderreim, den er einst beim Pfänderspiel gelernt, in den Sinn kam.

In Jlots Augen funkelten Bornesternen, als sie sich mit einem Ruck von der Mauer in das Innere des Kirchhofes schwang.

Helmgards Lachen klang silberhell.

„Du hast kein Glück mit deinen Verbungen, armer Baldo“, rief sie hinab.

„Schadet nichts, Sonnenjunger“, schloß es herauf, „ich komme schon noch zu meinem Teil. Auf Wiedersehen. Grüße die Königin.“

Lachend schritt er davon.

„Wie jung und froh er ist“, sagte Helmgard ihm nachsehend.

„Unvergleichlich ist er“, brauste Jlot auf.

„Ich habe wirklich nicht Lust, mir alles von deinem Vetter gefallen zu lassen.“

Jetzt sprang auch Helmgard von der Mauer.

Bärtlich legte sie ihren Arm um die Freundin.

„Versteh doch einen Scherz, Jlot“, hat sie warm, „Baldo meint es ja gut mit dir.“

„Gut? Er sucht alles mögliche heraus, mich zu ärgern. Er kann mich eben nicht leiden.“

„Da irrst du dich bestimmt“, versicherte Helmgard eifrig, „erst gestern sagte Baldo zu Tante Brit: Jlot Ruthard ist ein prächtiges Menschenkind. Ich glaube, daß sie ihren Namen mit Recht trägt. Auch sie würde für ihre Liebe wie ihre Ramenschwester Jsolde in Not und Tod gehen.“

Eine flammende Röte flog über das stolze Gesicht des Warrertöchterleins. Die grauen Augen blitzten einen Augenblick leidenschaftlich auf, dann erwiderte sie hart:

„Was weiß dieser Mensch von mir und meinem Wesen?“

„Er weiß, daß du stolz und edel bist.“

Jlot lachte bitter auf.

„Närrchen du, er sagt das bloß, um dir eine Freude zu bereiten, denn alle seine Gedanken sind nur bei dir.“

Helmgard seufzte auf, ihre Lustigkeit war schon wieder verfliegen.

„Ich weiß wirklich nicht, ob ich münchen soll, das es so wäre. Nein, Jlot, wollen wir uns aber den Vetter Baldo aus dem Sinn schlagen, was geschehen soll, geschieht ja doch.“

Vaters Frage hat mich vorhin so verwirrt, daß ich noch gar nicht dazu gekommen bin, dir zu erzählen, daß Graf Waldbau gestern bei uns Besuch gemacht hat.“

Jlot sah Helmgard scharf an.

„Auch bei uns hat er seine Karte abgegeben. Er kam gerade zur Zeit, als Vater für die arme Nähjule die Leichenrede hielt und ich hatte keine Veranlassung, ihn zu empfangen.“

Helmgard schüttelte den Kopf.

„Wie hart du nun wieder bist, Jlot. Du siehst gleich darin eine Absicht. Bei uns war es ebenso. Vater und Baldo waren auf dem Felde, Mama lag im Bett, Tante Brit machte Krankenbesuche im Dorf und mir hatte man den Besuch gar nicht gemeldet. Ich hätte ihn so brennend gern gesprochen.“

Jlot blinnte fragend auf die Freundin.

„Nein, Jlot, ich habe noch immer nichts zu Vater gesagt über unser nächtliches Abenteuer, obgleich ich selbst die Empfindung habe, daß ich es ihm nicht verschweigen darf. Auch zu dir hätte ich Mamas wegen nichts darüber verlauten lassen dürfen. Aber es hätte mir wirklich das Herz abgedrückt, das Geheimnis mit mir herumtragen zu müssen.“

„Bei mir ist es gut aufgehoben, Helmgard. Vielleicht wäre es besser geworden, du hättest dich deinem Vater anvertraut, er hätte sicher am besten raten und helfen können.“

„Nein“, wehrte Helmgard, „es wäre unrecht gegen Mama. Merkwürdig, in der Nacht damals erschien sie mir wie eine Totenfranke mit verwirrten Sinnen, jetzt ist sie so klar in allen ihren Gedanken, daß ich oft glaube, ein Spuk habe mich geüßt.“

„Sprichst sie denn mit dir über den nächtlichen Gang?“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor

Ein ernstes Wort zur Theaterkrise

Wie schon hinlänglich bekannt ist, dürfte die Oper infolge finanzieller Schwierigkeiten — sowohl die staatliche als auch die städtische Subvention, die das Nationaltheater bisher genossen hat, wurden um den enormen Gesamtbetrag von 280.000 Dinar reduziert — mit größter Wahrscheinlichkeit in der kommenden Saison aufgegeben werden. Es ist daher wohl ganz begreiflich, daß sich die Theaterintendant unter solchen Umständen genötigt sah, einer Reihe von nunmehr überflüssigen Mitgliedern des Ensembles die Mitteilung zu machen, daß sie auf ein Engagement im Herbst nicht mehr rechnen können. Daß von diesem Schritt auch Mitglieder des Schauspiel-Ensembles betroffen werden, erscheint wohl begreiflich, wenn man bedenkt, daß es sich die Theaterverwaltung in der kommenden Saison wird angelegen sein lassen müssen, bei alleinigem Bestand des Schauspielhauses Sorge zu tragen, daß wenigstens dieses Qualitätsarbeit hervorbringe. Man wird nun gewiß nicht übersehen können, daß ein den modernen Anforderungen entsprechendes Arbeiten mit dem Ensemble in seiner gegenwärtigen Zusammenstellung nicht leicht möglich ist. Die Theaterverwaltung konnte also nicht umhin, das Ensemble einem „Reinigungsprozeß“ zu unterziehen und es von dem Ballast zu befreien, der schon lange Zeit seine Arbeitsfähigkeit in nicht unbedeutendem Maße behinderte. Man wird doch nicht behaupten wollen, die von der Redaktion betroffenen Mitglieder des Nationaltheaters seien durchwegs hervorragende Kräfte, deren Weggang dem Nationaltheater zum Schaden gereichen könnte! Jedemfalls begriffen wir den schon lange ersuchten und endlich erfolgten Schritt der Theaterverwaltung, wodurch Raum für tüchtigeres Material geschaffen wurde.

Appell an das Stadt-Physikat

Wir wissen noch nicht, mit welchem Ergebnis die seinerzeit vom Stadtmagistrate beauftragte Sanitätskommission ihre Hausaufsätze beendet hat. So rein auch das Äußere der Draustadt nach außen ist, so müssen doch gewisse Mängel der öffentlichen Natur der öffentlichen Kritik unterzogen werden, damit die kompetenten Faktoren ehestmöglich Abhilfe schaffen. Es wurde uns bereits von mehreren Seiten die Mitteilung gemacht, daß viele Hauseigentümer, die bei der Fäkalienabfuhrgebühr „Ersparnisse“ erzielen wollen, ihre Parteien zwingen, gewisse Flüssigkeiten, die wir hier nicht nennen möchten, in den Ausguß anstatt in den Abort zu entleeren. Abgesehen von dem penetranten Geruch, der auf diese Weise bei tiefem Barometerstand entwickelt wird, bilden die Ausgußröhren wahre „Reinkultur-Exponierten“ für die verschiedenartigsten Krankheitserreger. Wie unvernünftig eine solche Handlungsweise auch vom privatwirtschaftlichen Standpunkt

ist, beweist die Tatsache, daß die bleichernen Ausgußröhren durch ständige Entzündung von Sulfiden in kürzester Zeit zerfressen werden. Wir appellieren an den Verein der Hauseigentümer, seine Mitglieder auf die volkshygienischen Schäden derartiger „Ersparungsmaßnahmen“ aufmerksam zu machen, der Stadtphysikus aber möge Maßnahmen zur Abwendung der Zuwiderhandlungen ergreifen.

Wichtig für Hausbesitzer!

Am 15. Mai 1927 läuft die Frist zur Vorlage der Gesuche um Steuerfreiheit nach dem vorerwähnten Absatz des Artikels 81 des Finanzgesetzes für das Jahr 1927/28 für neue Häuser und neue Arbeiten von bereits bestehenden Gebäuden, an denen in der Zeit vom 1. Jänner 1926 bis 31. März 1927 gebaut wurde, ab. Nach diesem Artikel werden die genannten Gebäude auf ein Gesuch hin nachträglich von der Hauszinssteuer befreit, und zwar in Maribor für die Dauer von 15 und in den Umgebungsorten der Steuerbehörde Maribor für die Dauer von 10 Jahren. Von der Hauszinssteuer werden sie nicht befreit. Die Interessenten werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche bis spätestens 15. Mai 1927 einzureichen, und zwar auch für den Fall, daß sie schon seinerzeit auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1911 um die Steuerfreiheit angefragt haben. Die Gesuche sind nach dem Taxengesetz zu stempeln. Dieselbe Steuerfreiheit genießen aber auch jene Häuser, die nach dem 1. April 1927 erbaut wurden. Bezüglich dieser Häuser sind die Gesuche in 30 Tagen vom Tage, an dem das Benützungserhaltungsrecht erlangt wurde oder vom Tage der tatsächlichen Benützung des Hauses, wenn dieses früher bezogen wurde, einzubringen.

Übernahme der Kreisküden

Dieser Tage wollte in Maribor der Leiter des Sanitätsinspektorates des Volksgesundheitsministeriums Dr. D o l s a t, um im Sinne der Amendements des Finanzgesetzes dem Kreisrat alle ehemaligen Landeskrankenhäuser sowie die beiden Landeskuranstalten Rogaska Slatina und Dobrna zu übergeben. Die Bewirtschaftung der Krankenhäuser obliegt von nun an dem Finanzreferenten des Kreisrats, Herrn Dr. B e l l e, während die beiden Landeskuranstalten Rogaska Slatina und Dobrna dem Kreisrat auszufertigen Herrn Marlo R a j n e unterstellt sind. Wie wir erfahren, wird der Kreisrat hinsichtlich der Leitung und Administration der beiden Kuranstalten keine Änderungen eintreten lassen. Der Reamtenapparat wird etappenweise vom Kreis übernommen werden, da sich die erforderliche Bedienung bereits in Händen des Kreisrat auschusses befindet.

Kommisariat in Maribor, wurde der Polizeibehörde des hiesigen Großzupanats zugewiesen.

m. Ueberfischung. Der Galanteriewarenhändler Herr J a o b a l o h ist heute aus der Gospotta ulica in die Berrinista ulica 18 überfieselt.

m. Eine neue Weinbau-Zeitschrift. Am 10. d. erscheint eine illustrierte Weinbau-Zeitschrift „Rasa gorice“ („Rasen Weinberg“), die vom neuen Weinbauverein herausgegeben wird. Die Redaktion sowie die Administration befinden sich in der Weinbauschule.

m. Professoren der Beograder Hochschule für Bodenkultur besuchen Ende dieses Monats unsere Stadt, um hier die Obst- und Weinbauschule und andere wirtschaftliche Einrichtungen zu besichtigen.

m. Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein für die Stadt Maribor und Umgebung wendet sich mit der dringenden Bitte an alle Besitzer von Gartenanlagen und Vorgärten, die morschen und hinfälligen Pflanzen und Bäume ausbessern zu lassen. Der Ausschuss teilt ferner allen Vereinen der Stadt mit, daß der Park beim Pavillon für Vortragskonzerte dem Verschönerungsverein reserviert bleibt, da ja dieser Verein vorzugsweise auf die Einnahmen dieser Konzerte angewie-

sen ist. Die Mitgliedsbeiträge (jährlich 10 Dinar) sind eben zu gering, um alle Ausgaben zu bestreiten. Die hiesigen Vereine werden ferner höflichst ersucht, in Zukunft keine Reklametzettel oder Programme an die Bäume anzuschlagen, da dadurch die Bäume im Wachstum geschädigt werden. Für Kinderpiele sind in den Parkanlagen besondere Plätze reserviert, damit die grünen Rasen- und Blumenbeete sowie Sträucher geschont werden.

m. Versteigerung beschlagnahmter Gegenstände. Morgen, Samstag, den 7. d. um 9 Uhr vormittags wird im dritten Magazin des hiesigen Hauptzollamtes eine größere Menge beschlagnahmter Waren im Auktionswege verkauft.

m. Der Bienenzuchtverein gibt bekannt, daß die nächste Zunftversammlung Sonntag den 8. d. um 14 Uhr beim Bienenhause des Herrn Z i v t o in Umbas stattfindet. Sammelstelle Gasthaus R o b i c um 14 Uhr. Im Falle schlechter Witterung nächsten Sonntag! Kommet alle!

m. Schadenfeuer. Gestern um 11 Uhr vormittags wurde das Wirtschaftsgelände des Bahnwärters auf der Kärntner Straße zwischen dem Kärntner Bahnhof und Umbas vollkommen eingeäschert. Der Brand entstand auf bisher noch nicht festgestellte Weise. Die freiwilligen Feuerwehren Studenci und Petre gaben sich redlich Mühe, des Brandes Herr zu werden, doch wurde die Löschaktion durch den empfindlichen örtlichen Wassermangel so gefährdet, daß mit einer Lokomotive Wasser vom Kärntnerbahnhof angefordert werden mußte.

m. Vergabe von Arbeiten in den neuen Gemeindefhäusern. Der Stadtmagistrat vergibt die Steinmetz-, Tischler- und Malerarbeiten in den neuen Häusern in der Emancipanova ulica. Die mit einem 100 Dinarstempel versehenen Offerte sind bis längstens Dienstag, den 10. d. 11 Uhr beim Stadtmagistrate einzubringen. Die notwendigen Formulare sind beim städtischen Bauamt in den Vormittagsstunden erhältlich.

m. Ein Räubers. Der Slowenische Frauenverein veranstaltet einen Abendkurs für Kleidernähen, falls sich genug Interessentinnen melden sollten. Anmeldungen werden bis zum 10. d. bei Frau Blata Briskot entgegen genommen. Nr. 495.

m. Mächtiges Jodeln. Schauplatz der Szene: die Alexander-Straße vor dem Café „Europa“. Ein Gast drängt sich schwerfällig durch die Tür des Lokals ins Freie und wird von einem späten Passanten hastig umgerannt. „Her mit einer Zigarette!“ brüllt letzterer ihn kreischend an. „Schwein!“ brüllt es ihm entgegen. Es entspinnt sich eine zarte Auseinandersetzung, die dem Ohr des Lesers nicht entgehen konnte. Der Wachmann trennte die beiden raufwütigen Hähne und verschaffte ihnen ein „billiges“ Obstgequatter.

m. Wie er die Landesverweisung verhin- dert wurde. . . Gestern hat der berühmte Einbrecher M. E j i g, ein österreichischer Staatsbürger, seine neunmonatige Kerkerstrafe abgeübt. Um der Landesverweisung auf irgendwelche Art und Weise zu entgehen, begann E j i g in der Zelle zu toben, worauf ihm die Zwangsjade angelegt werden mußte. Es wurde polizeiliche Aufsicht angefordert, die den raffinierten Kerl gefesselt nach St. Mi transportierte, wo er der österreichischen Grenzpolizei zwecks weiterer Amtshandlung übergeben wurde.

m. Wild-West-Manieren. Gestern nachmittags ließ sich die Tochter Anna des im Ruhestande befindlichen Bachmannes M. J a n e c i c mit ihrem Kinde auf den Rasen vor dem Hause Begova ulica 19 nieder. Mächtig trat der Bruder der Hauseigentümerin Sch. an sie heran, erfaßte sie bei der Hand und schleifte die schlafende Mutter mit ihrem Kinde etwa 10 Meter über den Rasen, worauf er sie mit Fußtritten in den Bauch und Oberkörper zu bearbeiten begann. Auf die Hilferufe der Frau kamen ihre beiden Eltern aus dem Hause, um Frau und Kind vor weiteren Mißhandlungen zu schützen und in die Wohnung zu bringen. Darauf kam auch der Vater der Hauseigentümerin und begann Jernschloß mit seinen Fäusten so zu bearbeiten, daß er mehrere geringere Verletzungen erlitt. Gegen die Rastlinge wurde das Strafverfahren eingeleitet.

m. Ein unvorsichtiger Radfahrer. Ein gewisser Johann S. fuhr gestern in hartem Tem-

hatte in den Zeitungen von den Wirkungen des Nattengiftes gelesen, verschaffte sich solches in einer Maribor Apotheke, bestrich damit den Mund des Kindes und legte sich dann wortlos schlafen. Am nächsten Tage genas ihre Dienstmagd Marie Ebner, daß das Kind, das leblos in seinem Bette lag, eine grüne Flüssigkeit erbrochen hatte. Dem Totenbeschauer erklärte die Kindermutter, daß das Kind an Fransen gestorben sei und unter dieser Annahme wurde das Kind beisetzt. Seither haben sich die Verdachtsgründe derart verdichtet, daß die Gendarmerie zur Verhaftung schritt. Die Frau ist bereits geständig, ihr Kind mit Nattengift getötet zu haben.

t. Die größte Meeres-tiefe. B e r l i n, 5. Mai. Die Marineleitung teilt mit: Auf dem Wege von Makassar (Celebes) nach Nagasaki hat Kreuzer „Emden“, wie er sechsen funktentelegraphisch meldet, eine Meeres-tiefe von 10.430 Metern gelotet und hat damit die größte bisher bekannte Meeres-tiefe entdeckt. Bisher galt als tiefste Stelle eine solche von 9788 Metern.

t. Der Flug New-York-Paris. N e w - y o r k, 5. Mai. Die Flieger B e r t r a m und C h a m b e r l a i n werden voraussichtlich Samstag mitternacht aufsteigen, um Montag noch vor Einbruch der Nacht in Paris einzutreffen. Die beiden Flieger werden heute einen letzten Versuchsfug von New-York nach Washington und zurück unternehmen. In Washington werden sie mit dem Direktor der Meteorologischen Zentralfstation verhandeln, um während des Fluges ständig funktentelegraphisch mit diesem Amt in Verbindung zu bleiben.

t. Ein Gauner, der Uhren — schludt. Der junge Kurt R i e g e r, der in Berlin verhaftet wurde, weil er sich bei einem Juwelier zwei Uhren angeeignet hatte, hatte in seiner Zelle im Polizeigewahrsam einen Selbstmordversuch durch Erhängen ver- sucht, der aber vereitelt werden konnte. Der Verurteilte klagte über starke Leibesbeschwerden und gestand ein, daß er beide gestohlenen Uhren verschluckt hatte. Er mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

t. Grauenhaftes Lynxgericht an einem Ringer. L i t t l e R o d, 5. Mai. Gestern abend wurde der Leichnam eines Ringers, der von der Menge gehängt worden war, weil er eine weiße Frau und ihre Tochter zu vergewaltigen versucht hatte, durch die Straßen von Little Rod geschleift und heute in einer verkehrsreichen Straße verbrannt. Die Polizei mischte sich in den Vorgang nicht ein, regelte vielmehr noch den Strafvermerk. Das Lynxgericht sollte als abschreckendes Beispiel für die schwarze Bevölkerung dienen. Die weiße Bevölkerung hatte kurz vorher einen ergebnislosen Versuch gemacht, eines Ringers habhaft zu werden, der ein weißes Mädchen unter dem Vorwande, ihr die Ueberbückung zeigen zu wollen, abseits gelockt und ermordet hatte.

t. Feldzug gegen die Zigeunerbanden in Südböhmen. Ueber den Feldzug der Verbände gegen die räuberischen Zigeuner in Südböhmen, an dem an 2000 Gendarmen teilnahmen, meldet das Prager Tagblatt: Die Gendarmen mußten fast strategische Manöver ausführen, um einen konzentrischen Schlag führen zu können. Sie gingen die über ganz Südböhmen zerstreute räuberische Zigeunerbanden von Süden her an und trafen bei Prochatt im Walde von Boloc auf ein großes Lager, das das Hauptnest war. Es war trefflich angelegt, in einer schwer zugänglichen Schlucht. Am das Lager hatten die Zigeuner ein Seil gezogen, an dem Metallbüchsen hingen, die klappernd aneinander schlugen, wenn sich ein Feind näherte. Sie führten eine Menge Schießwaffen bei sich. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem einer ihrer Führer erschossen wurde. Der Führer Bagro entkam, trotzdem der Ring geschlossen war. Man drängte die bereits aufgeschreckte und zerstreute Bande nach u. nach in den Winkel zwischen Woldau und den Unterlauf der Botawa. An hundert Verhaftungen wurden vorgenommen. Obwohl die Gefahr überwunden ist, herrscht noch immer in allen Dörfern von Südböhmen großer Schrecken.

t. Die Eisenbahnüber in Mexiko. M e x i k o, 5. Mai. Die Regierung teilt mit, daß bei der Verhaftung mehrerer Banden in den Staaten Guanajuato, Querero und Jaconteras 86 Rebellen getötet worden seien. Man nimmt an, daß eine dieser Banden am 20. April an dem Ueberfall auf den Eisenbahnzug in der Provinz Jalisco beteiligt war.

m. Aus dem Polizeibienste. Der Polizei- rat Herr G u t t a d u s, bisher beim Polizei-

po über den Hauptplatz. Die Bürgerfchleichen von Gernig o j konnte dem ungeschickten Radfahrer nicht rechtzeitig ausweichen und wurde zu Boden geworfen, ohne glücklicherweise verletzt worden zu sein.

m. **Rein Faden ist so fein gesponnen** . . . Gestern übergab die österreichische Grenzpolizei unseren Sicherheitsbehörden den in Graz geborenen und nach Laško zuständigen Schlossarbeiter Friedrich B e r d e l. Der Mann hatte sich während seiner Tätigkeit bei einem hiesigen Bauunternehmen kleinere Betrügereien zuschulden kommen lassen und wird sich deshalb vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten haben.

m. **Gassenschonit**. Gestern abends wurde vor dem Burg-Kino ein gewisser F. D o p l i a r in derart angeheitertem Zustande aufgefunden, daß die Polizei ihn zwangsweise im „Hotel Graf“ absteigen ließ. — Auf der Reisingerstraße erregte ein Mann durch seine Trunkenheitsgegriffe das besondere Wohlgefallen des diensthabenden Wachmanns. Der Mann wurde jamaritermäßig behandelt, doch ergab sich bei der Untersuchung, daß er eine Menge von geschmuggeltem Zigarettenpapier bei sich trug. Die Polizei hatte die Liebeshandlung, den ahnungslosen Schmuggler

der Finanzbehörde zwecks weiterer Untersuchung der „papierenen“ Angelegenheit zu überstellen.

m. **Wetterbericht**. Maribor, 6. Mai, 8 Uhr früh: Luftdruck 741, Thermohygroskop 757, Temperatur + 17,5, Windrichtung NW, Bewölkung ein Drittel, Niederschlag —.

* **Der Hausbesitzerverein für Studenci und Umgebung** ladet alle Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung ein, welche am 8. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Uram „Zum grünen Baum“ in Studenci, Aleksandrova cesta, stattfindet. — Der Ausschuss.

m. **„D. Badgerer“** in ihrer Gebirgstracht longertieren heute Samstag, den 7. Mai wieder im Hotel Halbviöl mit besonders lustigem Programm. (Siehe Inserat i. heutigen Blatte).

* **„Planinka“** Sonntag den 8. d. Ausflug über die „drei Teiche“ zum Volkstempel nach Gams. Treffpunkt halb 15 Uhr beim Musikpavillon im Stadtpark. 494

* **Velika kavarna**. Heute abends **Gesangsconcert** des Herrn Ciril Bratus und Salonkapelle J. Raplanec. 5637

Nachrichten aus Celje

c. **Volksumiversität**. Der vergangenen Montag gehaltene Vortrag des Herrn Professors D r o z e n über das politische Gefüge der tschechoslowakischen Republik war sehr interessant und überflüssig. Der Vortrag war mittelmäßig besucht. Mit diesem Vortrag wurde das Vereinsjahr 1926/27 der hiesigen Volksumiversität abgeschlossen.

c. **Die öffentliche städtische Volksbibliothek** liest im April 700 Bücher aus. Die Bibliothek ist jeden Donnerstag von 18 bis 20 und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

c. **Hauptversammlung des Alpenvereines**. Die Sammler Zweigstelle des Slow. Alpenvereines wird am Donnerstag den 12. d. M. um 19 Uhr im Hotel „Union“ eine außerordentliche Hauptversammlung abhalten. An der Tagesordnung sind Statutenänderungen, Ergänzungswahlen und Maffälligkeiten.

c. **Besitzer von neuen Häusern und Villen**, die im Jahre 1926 gebaut oder heuer ihre Bauten beendet haben, werden aufmerksam gemacht, daß sie Gesuche um Gewährung ihrer Steuerfreiheit bis spätestens 15. d. einzureichen haben.

c. **Die gewerbliche Fortbildungsschule in Celje** veranstaltete am 1. Mai einen Ausflug nach Ljubljana. Die Ausflügler — 247 Schüler, Lehrer und Vertreter der hiesigen Gewerbevereine — besichtigten die technische Mittelschule, das Laibacher Schloss, das Museum und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt.

c. **Tombola**. Der Unterstützungverein für arme Kinder in Gaberje veranstaltet Sonntag den 8. d. um 14 Uhr im Kino Gaberje eine öffentliche Tombola.

c. **Tragischer Tod eines Epileptikers**. Am Dienstag den 3. d. vormittags lud der 23jährige Besitzersohn Stefan L i p o v s k i in Reblog bei Celje Däner auf den Mistplatz auf. Die Eltern waren auf das Feld gegangen und Stefan Lipovsek, der an Epilepsie litt, blieb allein zu Hause. Während der Arbeit bekam er plötzlich einen epileptischen Anfall und fiel in die Jauche, wo er ertrank.

c. **Verstorbenen im April**. In der Stadt: Justine Babernik, Schülerin, 12 J.; Anna Chiba, Besitzerin, 59 Jahre; Martin Korabec, Knecht, 65 Jahre; Anna Topolovsek, Gefangenenaufsehergattin, 72 Jahre; Friedrich Bulatovic, Friseurmeister, 28 Jahre; Peter Dolzan, Spenglermeister, 2 Tage. — Im öffentlichen Krankenhaus: Johann Kampus, Knecht aus Kostrovica, 63 Jahre; Helene Dater, Pächtergattin aus Jabutovec, 35 Jahre; Urban Brilej, Schneider aus Celje, 62 Jahre; Anna Seko, Nacht pächtergattin aus Jurkloster, 29 Jahre; Franz Bengust, Markthändler aus Celje, 46 Jahre; Anton Strasel, Tagelöhner aus Kostrovica; Maria Madensel, Besitzerin aus Celje, 58 Jahre; Maria Dimec, Arbeitergattin aus Smartno im Rosentale, 34 Jahre; Theresia Gersak, Tagelöhnerin aus der Umgebung von Celje, 54 Jahre; Mojs Lednik, Arbeiterlohn aus der Umgebung von Celje, 2 Jahre; Karl Storfanc, Fabrikarbeiter aus der Umgebung von Celje, 16 Jahre; Heinrich Gvelfer, Sägemeister aus Bojnitz, 36 Jahre; Cyril Zibancsek, Gärtner aus Trnovlje, 24 Jahre; P. Franz Pital, Missionar in der Josefskirche bei Celje, 78 Jahre; Milenko Tesilo-

vio, Soldat des 39. J.-R. in Celje, 22 Jahre; Maria Beber, Pächterin aus der Umgebung von Sv. Jurij a. d. Söb., 67 Jahre; Justina Jemrisel, Schülerin aus Loka bei Zibani mozt, 7 Jahre; Andreas Berglez, Tagelöhner aus Sv. Gma, 82 Jahre; Anton Plevdat, Besitzer aus der Umgebung von Rogasza Slatina, 62 Jahre; und Ursula Dobrajc, Tischlergehilfensgattin aus der Umgebung von Celje, 57 Jahre. — Im Militärspital: Paul Serbec, Soldat der 9. Komp. des 39. J.-R. und Milovan Djandic, Soldat der 8. Komp. des 39. J.-R. — Im April starben also in Celje 28 Personen, davon 6 in der Stadt, 20 im öffentlichen Krankenhause und 2 im Militärspital.

c. **Die Hausbesitzer und Mieter** werden aufmerksam gemacht, daß das Wohnungsgericht im Sinne der Novelle über Wohnungsgerichte seine Tätigkeit mit 1. Mai in keiner Weise eingestellt hat, sondern daß es in den Grenzen seiner gesetzlichen Zuständigkeit noch bis 1. November d. J. fortwirken wird. Die Hausbesitzer und Mieter haben sämtliche durch das Wohnungsgefeß geschützten, freigeordneten Wohnungen im gesetzlichen Termin auch weiterhin noch dem Wohnungsgerichte zu melden. Solche Wohnungen werden vom 1. Mai an nur nach Celje verfesten Staatsbeamten zugeteilt werden. Die Bestimmungen über Wohnungskündigungen bei geschützten Wohnungen und Mietern bleiben ungeändert bis 1. November d. J. aufrecht.

c. **Sporttag in Celje**. Am Sonntag den 8. d. M. um 15 Uhr findet am Sportplatz des Athletiksportklubs Celje beim „Festenteller“ eine Reihe von sportlichen Veranstaltungen statt. Zunächst treten die Ringkämpfer und Boxer G r o m o v und B e l i d auf. Ihr Programm umfaßt einen Ringkampf mit einem Stier, Wiegens einer Eisentraverse, Zerbrechen eines Zweidinarstückes mit den Händen, Fahrt zweier Automobile mit 20 Personen über den Leib des Athleten. Am Schluß: zwei Fordautos oder zwei starke Pferde können die Arme des Athleten nicht auseinanderbringen. Herr Gromov läßt sich 30 Minuten lang in ein 2 Meter tiefes Loch eingraben. Nach diesen Vorführungen findet ein Fußballwettkampf zwischen dem Athletiksportklub Celje und dem S. S. Slovan (Ljubljana) statt.

c. **Polizeichronik**. Donnerstag den 5. Mai: 1 Anzeige wegen Fundes einer Hornbrille mit braunen Gläsern.

Nachrichten aus Ptuj

p. **Eine notwendige Maßnahme**. Es dürfte nicht unbekannt sein, daß es an der außergerichtlich starken Berengung der Draugasse bei der Schmitz des Herrn T a m m schon des öfteren zu Unglücksfällen gekommen ist, weil ein Ausweichen an der genannten Stelle wegen ihrer Enge sehr schwer möglich ist. Man wird daher früher oder später daran denken müssen, hier Wandel zu schaffen, schon mit Rücksicht darauf, daß der Verkehr von Tag zu Tag größere Anforderungen stellt. Die rechte Häuserfront müßte abgerissen werden, womit ein d o p p e l t e r Erfolg erzielt werden würde. Einerseits wäre die Frage der Erweiterung der Gasse gelöst, andererseits würde das Stadtbild um ein Be-

deutendes gehoben werden. Wie dem aber auch sei, unsere Stadt braucht auch an der Marburger Seite eine moderne Zufahrtsstraße, wie sie an den übrigen Stadtausgängen, wo der Verkehr nicht so lebhaft ist, schon vorhanden sind.

p. **Waidmannsheil!** Die Gattin des hiesigen Apothekers Herrn D r o z e n erlegte dieser Tage am Bachern einen kapitalen Auerhahn.

p. **Der Zirkus Hebernigg**, dessen Vorstellungen eine Attraktion für unsere Stadt bilden, hat seine Reise nach Cakovec fortgesetzt.

p. **Schadenfeuer**. Vergangenen Dienstag entstand im Wirtschaftsgebäude des Besitzers B r m e z in Budina bei Ptuj ein Brand, der das Objekt vollkommen einscherte. Die Feuerwehr von Ptuj war sofort an Ort und Stelle und ist es in erster Linie ihrem raschen Eingreifen zu verdanken, daß das Wohnhaus gerettet werden konnte. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schaden beziffert sich auf 150.000 Dinar.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Freitag, den 6. Mai um 20 Uhr: **Literarischer Abend der Slowenischen Schriftstellervereinigung**.

Samstag den 7. Mai um 20 Uhr: „Förster-Christ“, Ab. B. Coupons.

Sonntag den 8. d. um 20 Uhr: „Madame Butterfly“, Coupons, ermäßigte Preise.

+ **25jähriges Jubiläum des Operndirektors Mitrovic**. Samstag den 14. d. wird an unserem Theater mit der Aufführung der Oper „Rigoletto“ das 25jährige Dirigentenjubiläum des Herrn Operndirektors A. M i t r o v i c gefeiert.

+ **Die Abonnenten des Theaters** werden gebeten, die letzte Rate bis zum 10. d. einzuzahlen.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Heute Freitag den 6. bis einschließlich 8. d. gelangt der herrliche Schlagerfilm:

„Der Tröbler von Amsterdam“ auf die Leinwand. Ungemein ansprechende Handlung. Ein Spiel der großen Liebe. Luxus, leichtsinniges Nachtleben in den Bars. Tragik — dieser Film bietet alles! In den Hauptrollen Werner Krauß, Hans Mierendorff, Dimitra Jacobini und Hermann Bicha. Das Schicksal und das Leben eines Mannes, der seine Tochter über alles liebt und sie dadurch ein wenig leichtsinnig macht. Hervorragende, packende Handlung. Der Film hat überall infolge seiner vorzüglichen Beschaffenheit großen Erfolg und wird ihn auch in Maribor haben. Zur teilweisen Orientierung besehe man sich die Photos! — Außerdem der lustige Schulfilm: „1000 Schritte Charleston“, 2. Teil.

BURG-KINO.

Ab Donnerstag den 5. Mai der Schlagerfilm:

„Carmen“ nach der berühmten Oper von Bizet. In der Hauptrolle die schöne raffige Raquel M e l l e r, die sich wie keine zweite für diese Rolle eignet. Ihre Darstellung der schönen, dämonischen Geigerin ist meisterhaft, sie wirkt direkt hinreißend. Nicht minder aber auch Luis Fred e r c h in der Rolle Don Josefs. Dieser Künstler weiß in dieser Rolle alle Finessen seiner großen Kunst zu zeigen und wirkt in den einzelnen Szenen, die ja dramatisch hochbewegt sind, überwältigend. Freude, Verzweiflung, Lust und Schmerz wechseln bei ihm in bunter Folge. Auch die übrigen Rollen sind erstklassig besetzt. Was die Oper nicht bieten kann, das zeigt uns der Film infolge seiner unbegrenzten Möglichkeiten: das Leben der Schmuggler in seiner bunt gewürfelten abenteuerlichen Pracht, die Kämpfe mit den Gendarmen, die Stierkämpfe und dann schließlich die Mordscene in einer Umgebung, die eine wahre Augenpracht bildet. Raffiken, das Wunderland Andalusien mit den wildromantischen Tälern, Schluchten und Bergen. Eine geschickte Regie hat das spanische Mittel in allem glaubhaft auf die Leinwand gestellt. „Carmen“ ist ein gelungener Film, der das Zündhafte der Darstellung mit der Pracht der Aufnahmen in gleicher Weise vollendet darbietet. Man sehe sich ihn an!

Achtung! Der größte Film der Gegenwart: „Metropolis“ kommt!

KINO „APOLO“.

Heute Freitag der überaus lustige Detektivfilm:

„Das Geheimnis des Seebades“ mit dem bekannten Detektivdarsteller H a r r y H i l l. Es ist eine amüsante Geschichte aus einem Seebade, mit prachtvollen Aufnahmen und einer aufs Beste amüsierenden Handlung. Schöne Frauen im Mittelpunkt der Geschehnisse, deren Geheimnis der elegante Harry Hill mit gewohnter Manier ergründet. Ein Pensionat junger, schöner und abenteuerlustiger Mädchen. Lustige Erlebnisse. Ein internationaler Abenteurer in einem modernen Hotel des Seebades Seinemünde. Herrliche Seebad-Bilder. Mitwirkende: Marga Lindt, Vivian Gibson und der beliebte deutsche Komiker R. Bender. Besehe Sie sich die Photos!

Schach.

Die Hundertjahrfeier der Berliner Schachgesellschaft soll durch drei große Turniere anhaltungen gefeiert werden, und zwar erstens durch ein Amateurmesterturnier, zweitens durch ein nationales Meisterturnier, begleitet von Haupt- und Nebenturnieren, und drittens durch ein internationales Meisterturnier großen Maßstabes.

Zur Aufnahme in den Weltfachbund meldeten sich zur Londoner Tagung neuerlich die Staaten-Schachverbände von Polen, Jugoslawien, Litauen, Lettland, Spanien, Portugal, Ungarn und den Vereinigten Staaten. (Hieron sind Jugoslawien und Spanien auch schon im Londoner Weltmeistertschafst-Pokalturnier vertreten).

Sport

: **Die Frühjahrstrabrennen** finden am 19. und 22. Mai statt. Am zweiten Tage wird das größte Rennen Jugoslawiens, das Derby (22.000 Dinar Staatspreis) gelaufen. Zu den Propositionen ist zu erwähnen, daß die Distanz im Maribor—Ptuj-Rennen 2200 Meter beträgt. — Im Monte-Christo-Rennen soll es heißen: Für 7000 Dinar 15 Meter (nicht 25 Meter).

: **Lawn-Tennis-Turnier**. Das Lawn-Tennis-Turnier des L.S.S.R. Maribor um die Klubmeisterschaft für das Jahr 1927 beginnt Samstag, den 7. d. um 12 Uhr mittags. Anmeldungen hierfür werden von Herrn S e p e c (Grassl trg 2) entgegengenommen. Die Anmeldegebühr beträgt 5 Dinar pro Person. Gespielt wird nur mit nachfolenden Dunlopballen. Mitglieder, die auch weiterhin auf Single-Einteilung reflektieren, müssen am diesem Turnier teilnehmen. Näheres am Platze.

: **L. S. R. Merkur (Mitherrrensektion)**. Sonntag, den 8. d. um 10 Uhr vormittags Training auf den Sportplatz in Tezno.

: **Intern. Turnier in Montreaux**. Die Finalspiele nahmen folgenden Ausgang: Moldenhauer schlägt Fiffer 6—1, 6—4, 1—6, 6—2. Fr. Außem (Röln) schlägt Fr. Conquet (Paris) 6—2, 6—3. Moldenhauer—Fiffer schlagen Demajus—Dungerly 6—3, 6—2, 6—1. Moldenhauer—Fr. Außem schlagen Fiffer—Mme. Golding 8—6, 6—1. Mme. Golding—Mlle. Conquet schlagen Mrs. O'Neill, Mlle. Maurer 6—2, 6—1. Coupe Suisse (für Schweizer Spieler): Martin schlägt Delacoste 6—0, 6—1, 6—0.

: **Leichtathletik in Oesterreich**. In Graz wurde unter der Leitung des deutschen Kugelstoßers Söllinger ein Leichtathletikturnier abgehalten, in dessen Verlauf S e l b den österreichischen Rekord im Stabhochsprung um 16 Zentimeter auf 3.705 Meter verbesserte. Söllinger selbst warf die Kugel 14.67 Meter. Auch diese Leistung ist viel besser als der deutsche Rekord, den Schröder mit 14.62 Metern hält.

: **Radfahrerklub „Edelweiß 1900“**. Morgen, Samstag, obligator Klubabend. Ort Klubheim, Zeit: 20 Uhr. Sonntag, den 8. Mai Tagespartie auf der Drauwälder Reichsstraße. Abfahrt 7 Uhr vom Klubheim. Gäste willkommen. Führung: 1. Fahrwart Plekto. Nachmittags Gegenpartie bis zum Sturmwirt am See, dort Treffpunkt mit der Tagespartie. Abfahrt vom Hotel Halbviöl um 13 Uhr (halbe Stunde Wartezeit). Von Familienmitgliedern ohne Räder möge der städtische Autoomnibus benützt werden, der um 13 Uhr vom Hauptbahnhof abgeht. Führer: 2. Fahrwart Fochler. — Donnerstag

den 12. Mai Tagespartie ins Rief- und Samtal über Dravograd, Slowenigrader, Miflinje zur weit und breit bekannten Guda Lufnja; in Belenje Mittagsrast (Gasthof Rad), sodann nach Celje und zurück nach Maribor. Anmelbungen werden bis 9. Mai abends vom Klubkollegen Halbwohl entgegen genommen. Gäste willkommen. Führer: Andreas Halbwohl. Im Falle schlechter Witterung wird die Partie auf unbestimmte Zeit verschoben. — Mittwoch, den 18. Mai erste feurige Monatsheimpartie über Simbuz nach Radwanje zum Klubkollegen Anderle „Zur Linde“. — Die Klubleitung.

: **Kabrennen.** Der hiesige Radschwarzverein „Perun“ veranstaltet am Sonntag, den 15. d. um 14 Uhr auf der Straße Maribor—Gala sein diesjähriges Eröffnungsrennen.

: **1. E. S. R. Maribor — E. S. Miflja.** Der kommende Sonntag wird uns den spannendsten Kampf in der Handballmeisterschaft der ersten Klasse Sloweniens bringen. Abgesehen davon, daß es sich um einen Punkt-kampf handelt, wird das Resultat dieses Spieles ausschlaggebend für den Besitz des ersten Platzes in der Tabelle sein, denn die beiden Mannschaften stehen noch offen. „Maribor“ gegen A. S. R. Primorje und T. R. D. Atena kann man heute schon als von „Maribor“ gewonnen betrachten. Das letzte in Simbuzana zur Austragung gelangte Freundschaftsspiel der obigen Gegnerinnen konnte damals die Familie des E. S. Miflja mit 8:8 gewinnen.

Es wird sich also zeigen, ob es „Miflja“ wieder gelingt, die Siegespalme an sich zu reißen; oder ob es diesmal den Heimischen gelingen wird, als Siegerinnen hervorzugehen. Die besseren Aussichten sind allerdings den Heimischen zuzuschreiben.

: **Einen neuen amerikanischen Rekord** im 150-Yardschwimmen stellt die Schwedin **Si n d r ö m** in Newyork mit 2:11 auf und schlug hiebei Miß Geraghty. Fikler gewann die Metropolitanmeisterschaft über 220 Yards vor Rojac in 2:18.2.

: **Hervorragende Leistungen.** Raum hat die Athletik-Welt begonnen, werden von einzelnen Veranstaltungen bereits hervorragende Resultate gemeldet. In Los Angeles erreichte Kenneth Grambles beim 440-Yards-Hürdenlaufen die Weltrekordzeit von 54.2 Sek. und der Kurzstreckenmeister Charles Borah benötigte über 100 Yards nur 9.5 Sek., was der Weltrekordzeit von Paddock gleichkommt. — Der vergangene Sonntag brachte aber auch in Deutschland einige sehr gute Ergebnisse. Der Schweizer **Sch w a b** sicherte sich beim Sportfest des SpG. Charlottenburg Berlin das 3000-Meter-Gehen in 13: 51.2. Ueber 100 Meter lief Rönig in der famosen Zeit von 10.8 Sek. Der Ostpreuße Hirschfeld warf die Kugel 14.06 Meter weit und erreichte außer Konkurrenz sogar 14.40 Meter. Der ungarische Meister Szepes gewann das Speerwerfen mit einem Wurf von 38.49 Meter, während sich Frißmann den Hochsprung mit 1.75 sicherte.

Millionen Pengö ausmachte. Der Minister hofft, daß, im Falle die Schuld in ähnlichen Tempo abgetragen wird, die Ungarische Nationalbank innerhalb eines Jahrzehntes in die Lage kommen wird, die Barzahlungen aufzunehmen.

Der Erfolg der Bienenzucht

Nach den Aufzeichnungen vieler Bienenzüchter kann man annehmen, daß die Erfolge eines Bienenzüchters im Verlaufe eines Menschenalters im großen Durchschnitt die folgenden sind:

In den ersten zwei Jahren sehr gute Erfolge,
in den weiteren 8 Jahren gute oder zumindest günstige Erträge,
in den weiteren 2 Jahren gute bis mittelmäßige Erfolge,
in den weiteren 7 Jahren mittelmäßige Erfolge,
in den weiteren 7 Jahren mittelmäßige bis geringe Erfolge,
in den weiteren 4 Jahren geringe Erfolge,
in den weiteren 1 Jahr schlechte Erfolge und
in den weiteren 4 Jahren kaum irgendwelche Erfolge.

Die gute Rundschau

Von Hoff Burgschneider.

Die alte Tuppingerin möchte sich wieder einmal eine gute Mehlpeis kochen; denn lauter Kaffee und lauter Kaffee, das ist auch nichts. Grad ein alter Mensch muß hin und wieder was Nahrhaftes essen, sonst holt ihn etwa gar der Senfmann um ein Quartal zu früh.

Also vernünftig auf ihres Leibes Wohl bedacht, entschließt sich die Tuppingerin für Dampfbraten, und zwar für Dampfbraten in saurem Rahm. Kommt nicht teuer, die Mehlpeis; was braucht man denn viel dazu! — — — Mehl und Eier sind im Speisestall, im Schmalzhäfen schaut auch der Boden noch nicht durch. Dann um fünf Pfennig Germ zum Dampf anmachen und vor allem den sauren Rahm. Könnte ja Milch auch sein, aber Rahm wär' halt besser!

— — — Am Freitag früh richtet die Tuppingerin das Dampf an, — zettig, damit der Teig schön aufgehen und hernach noch gehörig rasten kann, deckt die Schüssel mit einem sauberen Tischtuch zu, nimmt schließlich ein irdenes Gefäß vom Brett herunter und geht auf den Markt zum Rahmholen. Rahm gibts dort genug; aber die Tuppingerin gehört zu den Heiligen und mag nicht bei jeder beliebigen Bäuerin einkaufen. Vor den Ästen zum Beispiel hat sie einen Grauler; die riegelamen Jüngeren aber sind ihr zu habgierig oder gar auch zu groß. Bei einem Dirndl, halb Kind noch, bleibt sie endlich stehen. So ein junger Mensch ist allemal freundlicher wie ein anderer, den langer

Kerger und viel Ungemach bitter machen wie eine Kronawittbeere.

Dem Dirndl gibt die Tuppingerin das Gefäß und sagt, sie möchte einen sauren Rahm.

„ — — — Wieviel wollen S' denn?“
„ — — — Darfst dies Gefäß schon vollgießen“, sagt die Tuppingerin.

Da taucht das Dirndl den Schöpflopf fünfmal in den Rahm, leert ihn fünfmal in das Gefäß aus, säubert es dann und reicht es der andern hin.

Die Tuppingerin hält nun in der einen Hand den vollen Topf, in der rechten hat sie das Geld; — ein Zehnerl, sonst nichts, und mit dem zählt sie.

„Dies g'langt nicht“, wehrt sich das Dirndl, — „der Rahm kostet ja fünf'g Pfennig; haben denn Sie nicht mehr Geld dabei?“

Die Tuppingerin schickt sich zum Heimgehen an; sag bloß noch: „Mehr hab' ich net dabei. Für's übrige bet' ich Dir halt a paar Vaterunser; wird wohl schon g'nug sein für das biserl Rahm“ — Und verliert sich im Marktgewirr.

Das Dirndl schaut etliche Augenblicke vor sich hin, weiß offenbar nicht, hat es grad ein gutes oder ein schlechtes Geschäft gemacht. Die Leut' umher lachen so spassig — —

Rachitis

Die Rachitis oder Englische Krankheit, so genannt, weil sie zuerst von dem Engländer Blisson eingehend studiert und beschrieben wurde, entsteht infolge ungünstiger äußerer Verhältnisse bei Kindern in den ersten Lebensjahren. Sie ist zwar nicht gefährlich, kann aber schwere Verkrümmungen der Knochen und damit Verunstaltungen des ganzen Körpers hinterlassen. Die Tatsache, daß Naturvölker die Rachitis überhaupt nicht kennen, auch nicht die Japaner, die zumeist in Papierhäusern wohnen, hat zu der Ueberzeugung geführt, daß weniger die Ernährungsverhältnisse als vielmehr die Wohnungsverhältnisse störend auf den kleinen Körperbau einwirken. Die Statistik beweist zahlenmäßig, daß die Rachitis um so seltener vorkommt, je günstiger die sozialen und Wohnungsverhältnisse der Kindesalter sind. Kleinkinder gehören demnach viel an die Luft und auch im Zimmer ist unbedingt für gute, reine Luft zu sorgen; sie müssen ferner viel Bewegung haben und sorgfältig gepflegt werden. Jedenfalls sollte man die Krankheit nicht leicht nehmen, damit die Kinder nicht jahrelang darunter zu leiden haben, blutarm werden und leichter als gesunde Kinder empfänglich für gefährliche Lungenerkrankungen, chronischen Darmkatarrh usw. Zur Behandlung gehört außer Luft und Sonne eine vernünftige Ernährung durch Milch, Eigelb, Bebertran, Zugabe von Kalk- und Phosphorsalzen zu den Speisen, Sol- oder Kräuterbäder usw. Am besten nimmt man den Rat des Arztes zu Hilfe, der erst eine genauere Untersuchung vornehmen kann und wird.

Volkswirtschaft

Prämieneinlagebücher der österreichischen Postparaffie

Ein Haupttreffer zu 10.000 Schilling und 3 Prozent Kapitalverzinsung!

Die österreichische Postparaffie hat am 22. April d. J. als bemerkenswerte Novität Prämieneinlagebücher eingeführt, die auf Ueberbringer lauten, somit auf fingierte Namen angelegt werden können, u. bei deren Abhebung daher eine besondere Legitimation nicht erforderlich ist. Diese Einlagebücher sind wegen der Leichtigkeit der Anlegung und ihrer Verkehrsbeweglichkeit auch für ausländische Sparer besonders praktisch.

Die Verzinsung der Prämienbücher beträgt derzeit 3 Prozent. Als Ersatz für diese geringere Verzinsung nimmt der Inhaber eines Prämieneinlagebuches am Schluß des Prämienjahres an einer Prämienauslosung teil. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß das Einlagebuch während des ganzen Prämienjahres eine Einlage von mindestens 300 Schilling ausgewiesen hat. Uebersteigt das Guthaben eines Prämienbuches die Mindesteinlage von 300 Schilling, so wird der Mehrbetrag ohne weitergehenden Anspruch auf die Prämienauslosung mit derzeit 4 Prozent verzinst.

Der Verlosungsplan für die erste Serie der Prämieneinlagebücher, die 10.000 Einlagebücher umfaßt, weist eine Prämie zu 10.000 S., 16 Prämien zu 300, 20 Prämien zu 200, 50 Prämien zu 100, 100 Prämien zu 50 Schilling, zusammen 186 Prämien mit dem Gesamtbetrage von 28.500 Schilling auf.

Das Prämienjahr der ersten Serie beginnt am 1. Juni 1927 und endet mit Ablauf des 31. Mai 1928. Die Gewinnauslosung erfolgt am 31. Mai 1928.

Die Prämien-Einlagebücher werden nur vom Postparaffienamte in Wien ausgegeben, sie können aber bei jedem beliebigen österreichischen Postamt bestellt werden und es können durch das Bestellpostamt auch gleich die Einzahlungen geleistet werden. Für Ausländer ist diese Art der Buchausstellung ganz besonders angenehm, weil sie irgendein Mittelsmann auf irgendeinen Namen, ohne Identitätsnachweis o. ä. vornehmen lassen kann.

Zu den gleichen einfachen Ausstellungsbedingungen gibt die Postparaffie ebenfalls seit 22. April d. J. Ueberbringer-Sparbücher ohne Prämienverlosung aus, die aber dafür mit einem höheren Satz, nämlich mit 4 Prozent für das Jahr, verzinst werden. Die Verzinsungs- und Abhebungsbedingungen sind bei diesen einfachen Ueberbringer-Sparbüchern, die auch bei jedem österreichischen Postamt bestellt werden können, bedeutend günstiger als bei den bisher ausschließlich aus gegebenen Einlagebüchern a. Namen, die da-

für allerdings mit ihrem Identifizierungs- u. Unterschriftzwang verlustreicher sind.

Für alle Einlagen wie auch für die Gewinne haftet der Bund in vollem Umfange.

Die originelle Idee von der Verquickung von Sparbuch und Los hat im österreichischen Inland und auch im Ausland lebhaften Anklang gefunden.

× **Die Zündhölzchenfabrik „Drava“** in Ofjet scheint nun doch in den Besitz des schwedischen Zündholztrustes übergegangen zu sein. Der neue Eigentümer soll vom Präses der Aktiengesellschaft **R e i s e r** und dessen Verwandten 76.000 Stück Aktien zu 10 Dollar per Stück erworben haben, womit die Aktienmajorität den Schweden sichergestellt erscheint. Der schwedische Zündholztrust zahlte für das Aktienpaket den Betrag von 43.2 Millionen Dinar, obwohl der Nominalwert der Aktien nur 3.6 Millionen Dinar beträgt.

× **Für die Schaffung einer englisch-deutschen Industrie-Entente.** R. B e r l i n, 5. d. M. Einer Londoner Meldung zufolge hat sich der Abgeordnete **R e n n o r t h** in der „Financial Times“ für die Schaffung einer englisch-deutschen industriellen Entente eingesetzt.

× **Konkurs.** Ueber das Vermögen der Firma „S. Hirsch Nachf. Eugen Hanok“ in Murfa Sobota wurde der Konkurs verhängt. T e r m i n e: 6. Mai, 10. Juni und 24. Juni.

× **Eröffnung einer Baumwollbörse in Rhartum.** R. R o m, 5. Mai. Einer Rhartum-Meldung zufolge machte die schnelle Entwicklung des sudanesischen Baumwollhandels die Eröffnung einer Baumwollbörse in Rhartum notwendig.

× **Beschleunigte Tilgung der bei der Ungarischen Nationalbank bestehenden Staats-schuld.** B u d a p e s t, 4. Mai. Finanzminister Dr. B u d legte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Bericht über die Ergebnisse des mit der Ungarischen Nationalbank im Vorjahre geschlossenen Abkommens über die Tilgung der bei der Ungarischen Nationalbank bestehenden Schuld des Staates vor. Diese hat ursprünglich 158.4 Millionen Pengö betragen und die Zahlungen der Nationalbank bestimmen, daß die Barzahlungen nicht eher ausgenommen werden dürfen, als die Staatsschuld nicht auf 30 Millionen Goldkronen, d. h. auf 34.4 Millionen Pengö zurückgegangen sei. Die Tilgung der Schuld ging anfänglich sehr langsam vor sich, da die Amortisation bloß 1.5% im Jahre betrug. Seit dem Insultreten des neuen Abkommens erfolgt die Tilgung in beschleunigtem Tempo und belief sich innerhalb der letzten 10 Monate auf 32.6 Millionen Pengö, so daß die bei der Bank bestehende Schuld des Staates am 28. Feber d. J. nunmehr 121.5

„ITO“-Zahnzasta die beste.

Käsehaus Schwab

verkauft ab heute alle Gattungen Käse, ungar. Salami, Delikatessen um 20% billiger.
Rur **Gregorčičeva ulica 14** im Hofgebüdemagazin. 5645

Kürbiskernöl

Reichliches, garantiert echtes Liter Din. 16, zu haben bei Lovrec, Glavni trg, Delrehe. 5639

Gamser Weine

gemischter Sah 1926er, 13 St. 1925er zu verkaufen. Rannica Nr. 57, ehemals Burger Role-Weingarten. 5581

Inferate haben in der Marburger Zeitung den größten Erfolg.

Hallo!

Wohin?

Restauration „Buntigam“

Milanska ulica 23

Heute Samstag, den 7. KONZERT mit TANZ. Gebe auch bekannt, daß sieben der la Bullenberger eingelangt ist. Für gute Weine und Küche sorat Rud. u. Ant. Sorvatič.

In Pschunders Gasthaus in Radwanje

Backendl um 30 Dinar zu jeder Tageszeit zu haben! Dortselbst prima Kapeller und Pickerer Weine zu den billigsten Preisen! An Sonn- und Feiertagen bei schönem Wetter

GARTEN-KONZERT

Um geneigten Zuspruch bitten

V. u. J. SCHUNKO

Ratol wurde ausgezeichnet

mit der goldenen Metalle 4880

weil behördlich anerkannt wurde als sicherstes Tilgungsmittel gegen Ratten und Mäuse ohne den Menschen und Haustieren schädlich zu sein. — Ebenso sicher wirken „Gamadin“ gegen Hausungeziefer und „Stenol“ gegen Wanzen. Unveralltaltlich. Erzeuger:

„ODIO RATOL“, ZAGREB, Bienička cesta 21

